Neue Vetschauer Zeitung.

Fernsprecher 16. **Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.** Fernsprecher 16.

Nr. 104. Verantwortlicher Redakteur August Gönnel, Druck und Verlag von A. M. Gönnel in Vetschau N. L. **4. Jahrg.**

Die „Neue Vetschauer Zeitung" erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Abonnementspreis 1 M., durch alle Postanstalten bezogen 1,25 M. incl. Bestellgeld.

Vetschau, Sonnabend, den 6. September 1902.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montags, Mittwochs und Freitags bis Nachmittags 3 Uhr angenommen. Post-Zeitungsliste Nr 5373

Landwirtschaftliche Arbeiten

im Monat September.

Das Getreide dürfte nun allenthalben geborgen sein, wo dies aber noch nicht der Fall, da ist diese Ernte rasch zu beenden. Nach derselben ist mit den Vorarbeiten für die Wintersaat zu beginnen. Die Bestellung des Wintergetreides ist die wichtigste Arbeit. Zunächst wird Weizen und Roggen bestellt. Die Aussaatzeit richtet sich je nach Klima und Boden und fällt von Ende August, Anfang September bis Ende Oktober, ja Anfang November. Bei der Herbstbestellung sollte man stets schon der Gefahren gedenken, die den jungen Saaten voraussichtlich im Winter bevorstehen. Geringer werden schon diese Gefahren, wenn man durch zweckmäßig angelegte Wasserfurchen dafür sorgt, daß der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens niemals ein zu hoher werden kann. Da ferner Bewurzelung und Bestockung der Pflanzen um so kräftiger sein wird, je weniger tief, natürlich innerhalb der gewissen Grenzen, bei rechzeitiger Aussaat der Same untergebracht wird, so sollte man die Saat nicht zu tief einbringen, denn eine sehr tief untergebrachte Saat ist gleichbedeutend mit einer verspäteten, da die Pflanzen aus einer größeren Bodentiefe längere Zeit zum Hervorbrechen nötig haben, ja insofern vielleicht noch schlimmer, weil für das Emporwachsen der Pflanze an die Bodenoberfläche eine große Menge Nährstoff des Samens unnötig verbraucht wird, den die später gebaute, aber leicht untergebrachte Pflanze vorfindet. Ganz besondere Aufmerksamkeit wende man dem Saatgut zu. Je größer ein Saatkorn ist, desto umfangreicher ist der Keimling, desto voller der Mehlkörper, wodurch das Korn befähigt wird, ein kräftiges Pflänzchen mit einem starken, umfangreichen Wurzelsystem zu bilden und allen Schädigungen durch Kälte, Insekten 2c. Widerstand zu leisten. Die Form des Saatkorns muß eine volle und normale sein. Die Farbe des Saatroggens sei graugelb oder grünlichblau, die der Gerste hellgelb und strohgelb. Hafer und Weizen dürfen nicht bunt aussehen. Ferner sei das zu säende Korn feinschalig. Der Procentsatz der keimfähigen Körner soll ein hoher sein.

„Auf reine Saat sei stets bedacht,
Goldig lacht Dir dann der Ernte Pracht".

Ende des Monats beginnt die Ernte von Feldrüben und Kraut, teilweise auch schon von Spät-Kartoffeln. Man soll sie aber nicht aushacken, bis das Kraut abstirbt, denn dies ist erst das Zeichen der Reife. Unreife Kartoffeln sind sehr wässerig und faulen leicht. Wollen späte Sorten nicht zur rechten Zeit reif werden, so mäht oder schneidet man das Kraut etwa 8 Tage vor dem Aushacken ab, jedoch nicht dicht am Boden. Dadurch wird die Reife sehr beschleunigt. In manchen Gegenden wirft man die ausgegrabenen Kartoffeln direkt in Körbe und schüttet sie dann gleich in Säcke. Das ist nicht gut. Man soll die feuchten Knollen vielmehr auf dem Grunde ausgebreitet liegen lassen, bis sie gehörig trocken sind. — Der Hanf wird jetzt ausgezogen, ausgeklopft und mit dem Flachs zum Rösten auf krautige Stoppelfelder oder auf Wiesen ausgebreitet.

Lokales und Provinzielles.

Vetschau, den 5. September.

Vetschau. Am Mittwoch Abend tagte im Gasthof „zum deutschen Kaiser" die Monatsversammlung des hiesigen Vereins für Vogelschutz, Geflügel- und Kaninchenzucht. Der gute Besuch bewies, daß das Interesse in dem neuen Verein ein recht reges ist. Herr Konzack hatte ein Paar Hamburger Silberlack, Hahn und Henne, ausgestellt. Ein Paar Prachtexemplare. Der Vortrag über die Racemerkmale ergab, daß man es mit racereinen Tieren zu thun hatte. Die charakteristischen Merkmale sind: Eleganter fasanenartiger Körperbau, ein zierliches Huhn, das besonders durch sein lackartig glänzendes Gefieder auffällt. Der Kopf ist klein, die Stirn flach, der Schnabel mäßiglang, leicht gebogen, dunkelhornfarbig. Augen sind rot mit schwarzem Stern, Gesicht feurigrot. Ohren rund, glatt, weiß. Kamm, ein feingebildeter Rosenkamm, sitzt gerade auf dem Kopfe auf, nicht zu breit, verläuft in einen feinen, wenig nach oben erhobenen Dorn. Die Oberfläche ist gleichmäßig mit Fleischperlen besetzt. Kehllappen sind feingegliedert, ziemlich rund. Hals ist mittel lang, fein gebaut, elegant nach hinten gebogen mit vollem Behang besetzt. Der Körper ist elegant gestreckt mit voller abgerundeter Brust, Schultern breit, Rücken nach hinten abfallend, Flügel breit und lang, gut anliegender Schwanz leicht nach hinten gelegt, nicht zu flach, lange Tragfedern, sehr lange, breite einzeln liegende Sicheln im Unterteil gut bedeckt. Schenkel sind schlank, fein gebaut, Läufe mittellang, feinknochig, fein beschuppt, schieferfarbig, Zehen feingliedrig, mäßiglang mit scharfen Nägeln besetzt. Gefiederfarbe des Hahns ist als Grundfarbe rein silberweiß, Halsbehang inmitten der Feder feiner schwarzer Strich, nimmt $^2/_3$ des Behanges ein. Sattelbehang silberweiß mit schmaler schwarzer Federzeichnung. Der Körper ist mit runden schwarzen und grünglänzenden Tupfen besetzt, Flügeldecken silberweiß gleichmäßig mit Tupfen besetzt. Den Schwingen zunächst liegende Federn bilden 2 Binden mit der an jedem Federende befindlichen Tupfe. Flügelschwingen sind silberweiß, die äußere Seite der Feder mit feinem Saum versehen. Schwanz, reinweiß, am Ende jeder Feder eine schwarze Tupfe. Die Henne, welche bedeutend kleiner ist, gleicht dem Hahn. Doch sind die Halsfedern bis oben herauf gezeichnet und der ganze Körper gleichmäßig getupft, wodurch sie dunkler in Farbe erscheint. Auch einige Damen, Frauen der Vorstandsmitglieder, hatten sich eingefunden, um die schönen Hühner in Augenschein zu nehmen. Herrn Konzack wurde vom Vorsitzenden Anerkennung und Dank der Versammelten übermittelt. Hiernach wurden mehrere Angemeldete als Mitglieder aufgenommen. Die hierauffolgende, überaus interessante Debatte beschäftigte sich hauptsächlich mit der jetzt stattfindenden Mauserung der Hühner. Wegen letzterer werden in der nächsten Oktobersitzung Kaninchen und jedenfalls auch Tauben vorgeführt werden.

— Wie wir hören, findet in diesem Jahre wiederum ein Bazar zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins und der Diakonie am 26. d. Mts. statt. Ein besonderer Aufruf dazu wird noch erlassen werden.

— Unsere werten Leser werden sich unsers Berichts über das Biwak bei Groß-Lübbenau erinnern. Herr Dr. G. hatte hierbei Gelegenheit gefunden, Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich zu photographieren. Das Bild ist gut gelungen. Es zeigt den Prinzen, auf einem Bund Stroh auf dem Arm ruhend, in der Nähe am Tisch einige Offiziere und Damen ferner eine Dame recht wirkungsvoll auf einem Schemelsitzend, sich mit dem Prinzen unterhaltend. Gestern schickten verschiedene Herren, die sich im Restaurant Terno befanden, diese Photographie in Gestalt einer Postkarte mit dem Ausdruck der Ehrerbietung und patriotischen Gesinnung als Andenken aus der Manöver-Uebung an Se. Königliche Hoheit Prinz Eitel Friedrich nach Berlin.

— Der Abgeordnete Henning, welcher gegenwärtig unsern Reichstagswahlkreis vertritt, soll, wie die „Tägl. Rundschau" berichtet, bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren. Vielmehr soll Landesdirektor Freiherr von Manteuffel, der ehemalige Führer der konservativen Partei und Vertreter dieses Wahlkreises von 1877—1898, beabsichtigen, sich als Kandidat wiederum aufstellen zu lassen. Rentier Hennig ist ja außerdem bekanntlich noch Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Cottbus-Spremberg-Calau.

— Für die Kaiserparade bei Markendorf am 6. d. M. sind folgende abändernde Bestimmungen bei dem Vorstande des Niederlausitzer Krieger-Verbandes gestern Abend eingetroffen: Die Parade selbst nimmt nicht, wie es bisher bestimmt war, um 9, sondern erst um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang, so daß die Krieger-Vereine auch erst eine Stunde später, also um 8 Uhr 45 Minuten auf dem Paradefelde einzutreffen brauchen. Der Sonderzug ist deshalb auch entsprechend später gelegt und geht ab Dobrilugk 3 Uhr 25 Minuten Morgens, ab Eichow 4 Uhr 22 Minuten Morgens, ab Cottbus 4 Uhr 55 Minuten Morgens, ab Peitz 5 Uhr 13 Minuten Morgens, und trifft in Müllrose 6 Uhr 15 Minuten Morgens ein. Ein zweiter auch für das Publikum berechneter Sonderzug geht in Cottbus 5 Uhr 35 Minuten Morgens ab und trifft ohne Aufenthalt auf den Zwischenstationen um 6 Uhr 46 Min in Müllrose ein. In Kolkwitz und Willmersdorf hält keiner der beiden Züge. Für die Rückfahrt der Kriegervereine geht Sonnabend Nachmittag 7 Uhr 10 Min. von Frankfurt ein Sonderzug ab, der in Cottbus 9 Uhr 7 Minuten eintrifft.

— Das Manöver-Proviantamt, welches für den 11. und 12. September in Cottbus errichtet ist, giebt bekannt, daß es Bedarf hat an: 2370 Kilogr. Heu, 4750 Kilogr. Stroh, 370 Kilogr. Kartoffeln, $9^1/_4$ Kubikm. Klobenholz. Angebote werden postlagernd Cottbus erbeten. Interessenten machen wir darauf aufmerksam.

— Nach einer Bekanntmachung des Kommandos des 1. Bataillons des Inf.-Regts. von Alvensleben (6. Brandenb.) Nr. 52 hat der Musketier Max Reichert, geboren zu Seelow, Kreis Lebus, am 27. August d. Js., früh 8 Uhr, die Ortsunterkunft Kalzig verlassen, ohne bisher zum Regiment zurückgekehrt zu sein.

— Wichtig für Spieler der preußischen Klassen-Lotterie! Die nächste Ziehung beginnt am 13. d. Mts. Die Erneuerung der Loose zu derselben muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens Dienstag, den 9. September erfolgen.

— Wie bekannt gegeben, soll am 1. Januar folgenden Jahres von den Beamten aller Behörden die neue Orthographie — Rechtschreibung — angewendet werden. Schon sollen den betreffenden Beamten die Regeln hierzu geliefert worden sein. Von bedeutendem örtlichen Interesse wäre es auch, wenn die Lokalzeitungen, (die größeren Blätter haben sie bereits) die neue Rechtschreibung einführen würden.

— Die Reifezeit der Kastanien beginnt. Da werden wir veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es eine üble Sitte unserer Schuljugend ist, die Kastanienbäume mit Steinen, Holzstücken u. dergl. ohne Rücksicht auf Vorübergehende zu bombadieren, daß es dann aber nicht weniger unartig ist, die abgeschlagenen Früchte als Wurfgeschosse zu benutzen, wie leicht kann durch das Werfen ein Unglück passieren. Es ist daher angebracht, daß Eltern ihre Kinder auf diese Unsitte aufmerksam machen.

Burg. Wir werden um Aufnahme folgender Lokalnotiz durch die Betriebsverwaltung der Lübben-Cottbuser Kreisbahn ersucht: Burg, den 3. September 1902. Der am hiesigen Bahnhof nun ausgeschachtete Hafen ist heute dem Betriebe übergeben, so daß jetzt ein direkter Umschlag zwischen Kahn und Eisenbahnwaggon erfolgen kann.

Calau. Bei dem Neubau des Kreishauses stürzte der Klempnergeselle Lind infolge eines brechenden Brettes vom Gerüst des zweiten Stockwerks zur Erde. Hierbei wurde ihm der linke Unterarm und eine Rippe gebrochen, so daß der Verunglückte mittels Tragkorb ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Ein nicht unerheblicher Unglücksfall passierte dadurch, daß das dreijährige Söhnchen eines hiesigen Lehrers, einen Stock als Blasinstrument benutzend, durch die Stuben marschierte. Plötzlich kam der Kleine zu Fall und der Stock drang hierbei so tief in den Mund, daß das Blut aus Mund und Nase hervorquoll und schleunigst ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

Lübbenau. Der Landbriefträger Krüger von hier wurde wegen Unterschlagung in Haft genommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. K. hatte eine Postanweisung, die ihm zur Auszahlung mitgegeben worden war, auf den Namen des Empfängers quittiert und das Geld für sich behalten. Die Familie des Defraudanten wird allgemein bitter beklagt.

Peitz. In dem benachbarten Dorfe Preilack brannten in der Nacht zum Montag fünf mit Erntevorräten gefüllte Scheunen und mehrere Stallungen nieder. Da das Feuer nicht von einer Scheune auf die andere übertragen wurde, die Brandstätten vielmehr zum Teil weit entfernt von einander liegen, so wird mit Recht Brandstiftung vermutet. Als der Brandstiftung verdächtig wurde heute Vormittag der Bauer Hans Lobback aus Preilack verhaftet und darauf in das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Leipzig. (Orig.-Kor.) Mittwoch, den 3. September in der fünften Nachmittagsstunde stürzte bei Schloß Schönefeld das Innengerüst und ein Teil des im Bau befindlichen Wasserturmes ein. Es verunglückten hierbei 27 Arbeiter. 10 Personen sind tot, die andern sind teils schwerer, teils leichter verletzt. Da der verantwortliche Maurerpolier sich unter den Toten befindet, wird der wirkliche Grund schwer nachgewiesen werden können. Die Namen der Toten konnten wegen zu großer Verstümmelung nicht festgestellt werden. Von Seiten der Feuerwehr und der Samariterkolonne wurde schnell Hilfe geleistet. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus St. Jakobs geschafft, von welchem in derselben Stunde der Dachstuhl abbrannte. Die Ursache des Bauunglücks soll darin zu suchen sein, daß das Gerüst zu sehr mit Steinen belastet war. Eine strenge Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Erfurt. Die hier herrschende Fleischnot und enorme Fleischteuerung haben auch schon dahin getrieben, daß Fleisch zum Verkauf und Verbrauch kommt, das Massenerkrankungen gezeitigt hat. Bei einem großen Teile der Anwohner der hiesigen Thomasstraße, vor allem auch bei Arbeitern einer dortigen Schuhfabrik und der Eisenbahnwerstatt sind Erkrankungserscheinungen aufgetreten, die auf den Genuß des von einer bestimmten Stelle bezogenen Schweinefleisches zurückgeführt werden. Die Eisenbahnwerkstatt giebt deshalb schon durch Anschlag bekannt, daß vor dem Genusse rohen Schweinefleisches gewarnt werde. In der Stadt herrscht in Folge dieser Erkrankungen eine starke Erregung.

Kirchliche Nachrichten Vetschau

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Deutsche Kirche.

Vorm. $^1/_2$7 Uhr — Archid. Obrikatis.
Vorm. 9 Uhr — Subd. Isaack.

Wendische Kirche.

Vorm. 8 Uhr deutsche Predigt — Oberpfarrer Rocha.
Vorm. 9 Uhr wendische Predigt — derselbe.
Nach der wendischen Predigt biblische Besprechung mit der konfirmierten Jugend der drei letzten Jahre.

Katholische Kirche.

Am 16. Sonntag nach Pfingsten.
Am Feste Mariä Gottesdienst Vorm. $^1/_2$10 Uhr.

Briefkasten.

M. D. Nach der letzten Volkszählung vom 1. 12. 1900 hatte

Burg-Dorf	1889	Einwohner,
Burg-Kauper	1412	„
Burg-Colonie	880	„

Die drei Burger Gemeinden zählen also zusammen: 4181 Einwohner.

Die Einwohnerzahl dürfte seit dieser Zeit prozentualiter gestiegen sein.